

Aufruf zum gesellschaftlichen Engagement

Verabschiedet auf der Vollversammlung des Katholikenrates im Bistum Magdeburg am 20. April 2013

Im Geiste der Erklärung „Gaudium et Spes – Über die Kirche in der Welt von heute“ ruft der Katholikenrat im Bistum Magdeburg die Katholiken in der Diözese auf, sich engagiert an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten in unserer Gesellschaft zu beteiligen.

Hintergrund:

Bereits 1965 verabschiedete das Zweite Vatikanische Konzil die Konstitution Gaudium et Spes, die sich im Kapitel IV (Das Leben in der Politischen Gemeinschaft) besonders mit der Legitimität politischer Autorität, der Gestaltung öffentlichen Lebens und dem Verhältnis zwischen politischer Gemeinschaft und Kirche beschäftigt.

In Abschnitt 75, „Die Mitarbeit aller am öffentlichen Leben“, heißt es: Wer dazu geeignet ist oder sich dazu ausbilden kann, soll sich darauf vorbereiten, den schweren, aber zugleich ehrenvollen Beruf des Politikers auszuüben, und sich diesem Beruf unter Hintansetzung des eigenen Vorteils und materiellen Gewinns widmen. Sittlich integer und klug zugleich, soll er angehen gegen alles Unrecht und jede Unterdrückung, gegen Willkürherrschaft und Intoleranz eines Einzelnen oder einer politischen Partei. Redlich und gerecht, voll Liebe und politischen Muts soll er sich dem Wohl aller widmen.

Aufruf

In diesem Geiste ermutigt der Katholikenrat besonders die Christen im Bistum, sich aktiv an der Gestaltung politischen Lebens zu beteiligen. Neben vielfältigem und verdienstvollem Engagement in Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen ist es erforderlich, dass Christen sich auch gesellschaftlichen Aufgaben widmen.

Dazu gibt der Katholikenrat zwei konkrete Anregungen:

In vielen Regionen des Landes werden Schöffen gesucht, die sich bereiterklären, dieses verantwortungsvolle Amt für eine bestimmte Zeit wahrzunehmen. Auch der Bereich von Rechtsprechung und Rechtsetzung ist auf die Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger angewiesen.

Im kommenden Jahr finden wieder Kommunalwahlen in Sachsen-Anhalt statt. Nahezu überall suchen die demokratischen Parteien Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit sind, sich um ein kommunalpolitisches Mandat zu bewerben und dieses gewissenhaft und zum Wohle der Allgemeinheit wahrzunehmen. Meist stellen die demokratischen Parteien auf ihren Listen auch engagierte Bürgerinnen und Bürger auf, die kein Mitglied der Partei sind. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit, auf

Listen von Bürgerinitiativen, Wählergemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüssen zu kandidieren, sofern diese demokratischen Grundsätzen entsprechen.

Unsere Gesellschaft unterliegt derzeit einem rapiden Wertewandel. Deswegen ist es unerlässlich, dass Menschen mit festen moralisch-ethischen Grundsätzen sich auf allen Ebenen engagieren. Gerade Christen können auf diese Weise einen wichtigen Beitrag dazu leisten, christliche Grundwerte wieder stärker in der Gesellschaft zu verankern.